

die verlagsseite der taz

www.taz.de | anzeigen@taz.de | fon 030-25902314 | fax 030-2510694
 Impressum Redaktion: Martin Kaluza | Foto-Red.: Karoline Bofinger | Anzeigen: Sönke Tümmler



Ein Jahr warten, dann hat man etwas eigenes
 Foto: Bengt Stiller

Kein Rad von der Stange

Der Ein-Mann-Betrieb Fern Fahrräder schneidert Weltenbummlern das passende Velo für ihre Reisen auf den Leib. Dafür sollten die Kunden ein Jahr Geduld mitbringen

Von **Lars Klaaßen**

Anfangen hat alles mit einer Schnaps-idee. Florian Haeussler, der sich am liebsten Flo nennen lässt, saß an einem Abend im Jahr 2006 mit ein paar Kumpel zusammen. Zu fortgeschrittener Stunde verkündete er: „Ich fahre mit meinem Fahrrad nach Istanbul!“ Besagtes Fahrrad war ein altes Mountain-Bike, das seine Eltern ihm einst geschenkt hatten, „viel zu klein, mit einem schrottigen Gepäckträger und auch in anderer Hinsicht völlig ungeeignet“, wie sich der heute 37-Jährige erinnert. Bis Istanbul hat Flo es geschafft – und dabei jede Menge Erfahrungen gesammelt, was man bei einer langen Tour auf dem Sattel alles besser machen kann. Grundvoraussetzung ist selbstverständlich das passende Fahrrad. Es sollte auf den Fahrer zugeschnitten sein und den Anforderungen der konkreten Reise gerecht werden.

Wer in kurzer Zeit lange Strecken auf Straßen zurücklegt, ist mit einem leichten Modell gut bedient. Wenn es häufiger auf Schotterpisten ins Gelände geht, ist ein robusteres Gefährt angesagt, das gilt für den Rahmen und die dann am besten etwas dickeren Reifen. Für Flo ist die Kombi aus beidem das perfekte Konzept. „Als ich im Laufe der Jahre immer wieder mit besseren Rädern auf Reisen ging, konnte ich vieles nachkaufen und mir selbst passend einrichten, um mein Bike zu optimieren“, sagt er. „Bloß der Rahmen ist immer vorgegeben.“ Auf Radreisen weltweit wuchs sein Wissen, welches Rad unterwegs für ihn das Beste wäre. So entstand im Laufe einiger Jahre der Wunsch, das perfekte Herzstück fürs Reiserad selbst zu konstruieren und zu bauen. Mittlerweile ist Flo mit selbstgebaute Rädern unter anderem durch Patagonien gefahren – und auch wieder nach Istanbul, diesmal rund ums Schwarze Meer.

Dass Flo schon mitten im Studium für Produktdesign steckte, passte zwar schon mal ganz gut zu seinen Plänen, Reiseräder zu bauen. Und noch besser: In seiner Abschlussarbeit entwarf er ein Reiserad. „Aber das ist alles ausschließlich pure Theorie gewesen. Was mir bis dahin fehlte, waren praktische Kenntnisse und Erfahrung-

gen.“ Rahmenbauer für Fahrräder ist kein Ausbildungsberuf. „Es gibt eine Reihe von Freaks in Deutschland, die das handwerklich betreiben, die habe ich abgeklappert. Aber an Praktikanten, Typen wie mich, hatten sie keinen Bedarf.“ So standen noch ein paar Umwege an. Flo machte eine Schweißerlehre und hat bei Rotorbike in Leipzig fertige Rahmen aufgebaut. „Das Rahmenbauhandwerk habe ich mir später autodidaktisch beigebracht.“ Daraufhin brauchte es noch eine eigene Werkstatt.

„Ein befreundeter Rahmenbauer, der mir schon bei der Abschlussarbeit mit seinem Praxiswissen geholfen hatte, verkaufte seine Werkstatt“, erzählt Flo. „Das war genau das Equipment, das ich brauchte, um loszulegen.“ Nur eine Woche später, auf einem Ausflug an der Mü-



Wenn dich die Reiselust packt, dann pack dein Fahrrad Foto: FERN

Das Silicon Valley der Velos

In Berlin-Lichtenberg wird geschraubt: Fern Fahrräder teilt seine Werkstatträume mit dem Rahmenhersteller **Meerglas**. Auf derselben Fabriketage stellt **Gramm-Tourpacking** Fahrradtaschen her. Eine Straße weiter lackiert **Velociao** Rahmen. Um die Ecke baut **wheeldan** Titanräder, **Cicli Bonanno** und **Hinoki Cycles** Fahrradrahmen. **Ozon Cyclery** stellt sie aus Bambus her. **NaturRad** fertigt Velos nach Maß. /k

ritz, entdeckte der Firmengründer in spe eine große alte Leuchtreklame mit dem roten Schriftzug „Fahrräder“. Die hängt heute in seiner Werkstatt. Mit Thomas Becker, einem anderen Rahmenbauer, teilt er sich den großen Raum samt Werkzeugen in einer alten Fabrik in Berlin-Lichtenberg. Den Hinterhofbau findet nur, wer sein Ziel kennt. Laufkundschaft verirrt sich hierher bestimmt nicht.

Auf Laufkundschaft ist Flo mit seiner Marke Fern Fahrräder aber auch gar nicht angewiesen. „Die Reiseradler-Szene ist weltweit gut vernetzt, die Leute wissen, wer wo etwas Spannendes für besondere Ansprüche baut, und das spricht sich schnell rum.“ Kunden kommen in der Regel über persönliche Empfehlungen in seine Werkstatt. Am Anfang steht ein ausführliches Gespräch, was die Leute mit ihrem künftigen Rad machen wollen, welche Touren damit geplant sind. Flo guckt sich auch an, wie die Leute auf dem Fahrrad sitzen. Sie werden genau vermessen, von der Schuhgröße über die Beinlänge bis zum Körpergewicht. Wie schwer das zu transportierende Gepäck später mal sein soll, spielt natürlich auch eine Rolle. All das fließt in das zu bauende Fahrrad ein.

Einer seiner Kunden ist 2,08 Meter groß. Für ihn bestellte Flo in Japan eine extrem lange Kurbel. Zur weltweiten Reiseerfahrung kommt auch das Wissen, wo in der Welt es Einzelteile für ganz spezielle Anforderungen gibt. Solche Einzelteile haben oft mehrere Wochen Lieferzeit. „Die individuellen Einzelfahrzeuge basieren auf drei Grundmodellen, die jeweils etwas stärker zu einem Grundtypus neigen: Rennrad, Mountain-Bike und Reiserad“, berichtet Flo. „Doch im Laufe mehrerer Treffen, Gespräche und Testfahrten mit den Kunden drehe ich an sehr vielen Stellschrauben, um das perfekte Bike für jeden Einzelfall anzufertigen.“ Bis ein Kunde auf seinem maßgefertigten Velo davonradelt, kann es bis zu ein Jahr dauern. „Viele melden sich bei mir, nachdem sie wieder aus der Ferne zurückgekehrt sind“, sagt Flo und schiebt lachend hinterher: „Wenn auf ihren Reisen mal was nicht so glatt lief, lag es in der Regel nicht an der Fahrradtechnik.“

Navi-Rundtour: App in die Au

Mit dem BUND zu Störchen, Windmühlen, alten Grenzanlagen

Über dem Aland, einem kleinen Nebenfluss der Elbe, drehen Rotmilane ihre Kreise, hier leben Störche und Biber – und historisch ist die ehemalige Grenzregion auch spannend. Der BUND hat deshalb die App „Auenerlebnis an Elbe und Aland“ konzipiert, die Radfahrer und Wanderer auf einem 26 Kilometer langen Rundweg zu 17 Stationen im nördlichen Zipfel Sachsen-Anhalts führen.

Anlass für die App ist die bevorstehende Renaturierung der Halbinsel Hohe Garbe, die in einer Elbkurve gleich an der Strecke der Tour liegt. Seit die Elbe wie so viele Flüsse in Deutschland eingedeicht wurde, verkümmerte dieser wertvolle Lebensraum, weil er nicht mehr regelmäßig überschwemmt wird. Doch nun arbeiten die Naturschützer daran, den Auwald zu neuem Leben zu erwecken, bald soll die Elbe bei Hochwasser wieder über die Ufer treten dürfen.

Sonja Biwer, Mitarbeiterin am BUND-Auenzentrum in Lenzen, hat die App entwickelt. „Sieben Leute haben daran ein Jahr mitgearbeitet“, sagt sie. Die Naturschützer haben mit Anwohnern gesprochen und sich die interessantesten Orte zeigen lassen. Einige sind sogar im Interview zu hören. Die App wird dann zum Audioguide, in dem die Nachbarn erzählen, wie die Bockwindmühle in Wanzer funktioniert oder wie es in dem ehemaligen Grenzdorf Stresow aussah, bevor alle Bewohner zu DDR-Zeiten umgesiedelt wurden.

Die Rundtour durch die Elbe-Aland-Niederung ist 26 Kilometer lang, allerdings liegt kein Bahnhof an der Strecke. Vom Bahnhof Wittenberge sind es rund 9 Kilometer zum Rundkurs.

Besucher installieren sich die App am besten vorab, dann sind Karte und Audiodateien schon auf dem Handy oder Tablet. Die Navigation funktioniert offline. Das ist praktisch, denn der Handyempfang in der Region ist nicht der beste. mka

Dreiräder in der Antarktis

Wärmeempfindliche Gemüter, die es dieser Tage in kältere Gefilde zieht, müssen nicht auf ihr Fahrrad verzichten. So teilte der Liegeradhersteller Iclotta mit, dass drei seiner Dreiräder des Typs „Ice Full Fat“ neuerdings in der Antarktis fahren. Bernhard Gropp, Stationsleiter der 38. Überwinterung der Neumayer-III-Forschungsstation hatte die Räder für sein Team bestellt. Die Forschungsstation wird vom Alfred-Wegener-Institut betrieben. Sie liegt auf 200 Meter dickem Schelfeis an der Atkabucht. Mit den Trikes fahren die Forscher nun von den Wohn- zu den Forschungsbauten. mk

USEDOM-Bike-Hotel & Suites
Ihre * Rad-Unterkunft**
direkt am Meer
 Ankommen - Genießen - Erholen
 www.usedom-suites.de
 0 38 371 - 2 51 66

NATOUR
 Individuelle Aktivreisen
 im Naturpark Altmühltal
 Gänswirtschaus 12 - 91781 Weißenburg
 Tel.: 09141-9229-29
 www.natour.de

BIKERS Dream
 Die Minifußpumpe für alle Ventile
 am Fahrrad, Pedelecs, Motorrad
 und Campingzubehör
 www.shop.taz.de

biketeam
 Radreisen
Radreisen weltweit:
Trekkingbike, MTB, Rennrad.
 www.biketeam-radreisen.de

SCHROPP
 Ihre Reisebuchhandlung in Berlin
 mit über 2000 Fahrradkarten und
 Fahrradreiseführern
 275 Jahre
 SCHROPP
 seit 1782
 Hardenbergstraße 9a 10623 Berlin
 Tel.: 030-23 55 73-20
 www.schropp.de
 Mo.-Fr. 10.00-20.00 Uhr
 Sa 10.00-18.00 Uhr